

# Zerstört der BREXIT die Spareinlagen von Anlegern?

450 deutsche Großunternehmen sind auf die Handelsbeziehungen mit Großbritannien angewiesen, die Insel ist damit der drittgrößte Handelspartner Deutschlands. Kaum denkbar, dass der BREXIT in Deutschland keine Spuren hinterlassen wird. Sind Einlagen, Fonds oder Anleihen in Gefahr? Bringen die neun Fragen an den Viechtacher Investment-Fachmann Martin Fischl mehr Klarheit?

**1 England, speziell London war in den letzten Jahren eine Boomtown in der für Milliarden Euros Banken, Verwaltungs- und Bürogebäude hochgezogen wurden. Was passiert mit Immobilien-Fonds, die sich auf den englischen Markt spezialisiert haben?**

Ein eventueller EU-Austritt hat natürlich in erster Linie negative Folgen für das Königreich. Der Absturz des britischen Pfundes führte ja bereits dazu, dass Vermögenswerte auf der Insel stark unter Beschuss kamen und folglich bereits die ersten Immobilienfonds schließen mussten, da viele Anleger ihr Geld abziehen wollten. Der Verfall ihrer Währung erhöht natürlich die Sorgen in Bezug auf den britischen Immobilienmarkt und die Konjunktur in Großbritannien.

**2 Was raten Sie Anlegern, die sich auf Anleihen - auch Bonds genannt - spezialisiert haben?**

Das Thema Anleihen ist ein sehr wichtiges in unseren Augen. Die globalen Schulden in Höhe von über 100 Billionen US-Dollar sind viel schlimmer als der BREXIT. Egal in welche Anleihen man weltweit investiert ist, muss man sehr genau prüfen, ob sich dies noch lohnt, da mittlerweile ein Großteil in den Negativzinsbereich gedreht sind. Dies ist nicht erst seit dem BREXIT so. Auch vorher galt schon, dass man mit Neuanlagen in dieser Anlageklasse real Geld vernichtet.

**3 Die amerikanischen Rating-Agenturen Fitch sowie Standard & Poors (S&P) haben die Kreditwürdigkeit Großbritanniens um zwei Stufen herabgestuft. Hat dies, neben der volkswirtschaftlichen Komponente auch Auswirkungen auf Anleger?**

Jede Herabstufung eines Landes ist nicht gerade förderlich für das Vertrauen der Anleger. Wie gesagt, viel schlimmer für den Bereich Anleihen ist die lockere Geldpolitik der Notenbanken. Durch diese massive Notenpresse und den

immensen Aufkauf von Anleihen werden die Zinsen in der nächsten Zeit noch weiter nach unten gedrückt werden, d.h. Vermögen wird vernichtet werden. Dies trifft vor allem den deutschen Sparer sehr hart, da dieser gewohnt ist, sein Geld verzinslich rumliegen zu lassen.

**4 S&P sucht bereits ein Areal mit Büroflächen in Frankfurt. Viele Finanzhäuser werden London verlassen, um sich auch künftig im europäischen Markt frei bewegen zu können. Frankfurt, Paris oder auch Dublin könnten Alternativen werden. Sind Immobilien-Fonds in diesen Städten lohnende Anlageformen?**

Immobilien gehören natürlich in jedes breit gestreute Portfolio. Aufgrund der mittlerweile sehr hohen Preise in den angesprochenen Regionen sehen wir von Neuengagements ab, zumal ja zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar ist, ob die Umzugswelle überhaupt so stattfindet oder ob sich die ganze Angelegenheit als „BREXIT-light“ entpuppt. Vielleicht werden auch nur ein paar Abteilungen aus juristischen Gründen die Insel verlassen.

**5 Die Tatsache, dass ein Land nach 40 Jahren die Europäische Union verlässt erschüttert als erstes die Finanzmärkte. Sie reagieren empfindlich wie Seismographen auf Veränderungen. Welche Wirtschaftszweige werden folgen?**

Diese ganzen Horrorszenarien sind meines Erachtens grober Unfug. Es muss sich erst einmal herausstellen, ob bzw. wie die Trennung vollzogen wird. Am Ende wird es doch so sein, dass sich beide Parteien gegenseitig nicht weh tun wollen bzw. werden. Wichtig ist, dass jetzt schnell gehandelt wird: Solange die Zukunft ungewiss ist, können Unternehmen nicht planen und werden Investitionen zurückstellen und auch die Bürger werden mit Ausgaben abwarten. Dies alles hemmt die Wirtschaft eines Landes.

**6 450 Großunternehmen sind mit den englischen Märkten eng verbunden. Sie alle werden mehr oder weniger Probleme mit dem BREXIT bekommen. Sollte man vom Handel mit Aktien in der nächsten Zeit lieber die Finger lassen?**

Der Brexit hat natürlich an den Aktienmärkten zu sofortigen Turbulenzen geführt, welche aber mittlerweile fast wieder ausgeglichen sind. Auch nach einem BREXIT dreht sich die Welt weiter und jeden Tag geht die Sonne wieder auf. Den weltweit agierenden Konzernen wird der Brexit wenig anhaben können, da sie nicht von einem einzigen Land abhängig sind. An dividenden-starken Aktien wird auch in der Zukunft kein Weg vorbeiführen.

**7 In Deutschland ist die Automobilindustrie nach wie vor die Schlüsselindustrie Nummer eins. Wird ihr der Zugang zu einem wichtigen Markt erschwert, kann dies Auswirkungen auf Tausende von Arbeitsplätzen nach sich ziehen - nicht nur bei BMW mit dem englischen Mini.**

Grundsätzlich richtig, aber die Frage ist doch, ob der Absatz tatsächlich unter den neu zu verhandelnden Bedingungen zwischen GB und EU einbrechen wird oder nicht. Selbst wenn dies so eintreten sollte, dann hat man als Politiker immer ein Hintertürchen: alleine eine Reduzierung der Sanktionen gegenüber Russland könnte den teilweisen Rückgang des Kfz-Exports nach Großbritannien durch den BREXIT mehr als kompensieren.

**8 Welche Anlageformen empfehlen Sie Anlegern, die wenig risikobereit sind und zudem - wie die meisten Bürger zu den Kleinanlegern zählen unter Hinweis auf den BREXIT?**

Da muss man Risiko erst definieren: ist es risikoreicher sich an einem Weltkonzern zu beteiligen oder sein Geld einer Bank oder einem Staat. anzuvertrauen? Wir empfehlen Kleinanlegern eine

breite Streuung über alle Anlageklassen. Wenn man 10 Jahre lang 5% Dividende bekommen kann und folglich am Ende 50% Ertrag generieren konnte, dann muss man zwischendurch Schwankungen hinnehmen können. Die Fähigkeit, Schwankungen auszuhalten muss der Anleger mitbringen, denn auch vermeintlich sichere Anlagen bewegen sich teils heftig.

**9 Herr Fischl, welches Fazit ziehen Sie aus dieser Situation?**

Das Entscheidende wird sein, ob die Politiker aus Brüssel den Warnschuss gehört und verstanden haben, denn dann kann Europa gestärker aus der Krise hervorgehen. Was die Kapitalanlagen betrifft, haben die Notenbanken mittlerweile vieles zerstört und es wird wichtig sein, das Ersparte in Form von Realwerten vor dem Platzen der nächsten Blase in Sicherheit zu bringen. Die Jahrtausendverschuldung sämtlicher Staaten wird das Geld- und Finanzsystem in sich zusammenbrechen lassen.



*Anlageberater und Geschäftsführer der Viechtacher MF-Invest GmbH, Martin Fischl, hat einen eigenen Fond aufgelegt in dem er bereits knapp 4,5 Millionen Euro Kundenvermögen verwaltet.*

*Das Interview mit Martin Fischl führte Wolfgang Lichtenegger*

Unser Fonds für Sie!

# MF INVEST BEST SELECT

WKN DWS6MF

## KEIN VERTRAUEN MEHR IN IHRE BANK?

## 22 JAHRE ERFAHRUNG – FAIRE KONDITIONEN

# MACHT DAS EIGENTLICH SINN FÜR MICH? JA!

Machen Sie mehr aus Ihrer Lebensversicherung – sparen Sie monatlich schon ab 25€



Martin Fischl  
Fondsiniciator  
Spezialist für  
Kapitalanlagen

### KEIN AUSGABEAUFSCHLAG

Einmalige Einzahlung: 30.000,- €

**Ihr Vorteil: 10.417,- €**

Rechnen Sie selbst: [www.rabatte-auf-fonds.de](http://www.rabatte-auf-fonds.de)

Anlagedauer: 15 Jahre

Jährliche Wertentwicklung: 5%

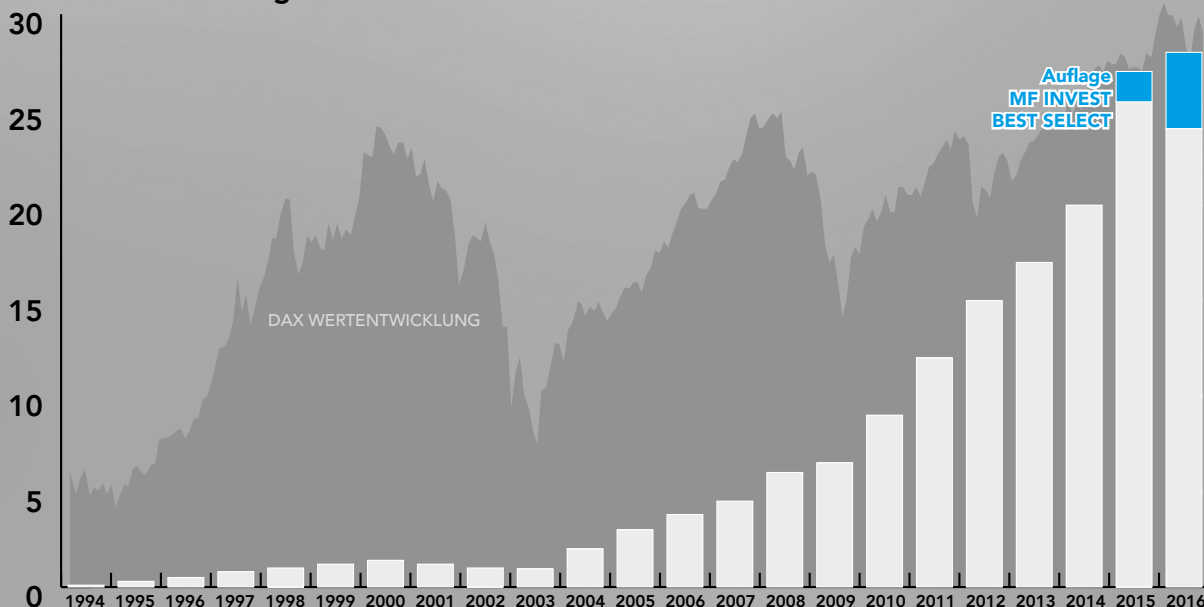
Ausgabeaufschlag: 3%

Umschichtungen: 5x

### IHRE VORTEILE BEI UNS

- keine Kaufgebühren bei Fonds
- tägliche Verfügbarkeit des gesamten Kapitals
- 100% Direktrabatt auf den Ausgabeaufschlag<sup>1</sup>
- 100% Direktrabatt bei Fondstausch<sup>1</sup>
- kostenfreie Wiederanlage der Erträge/Ausschüttungen
- kostenloser Depotübertrag / Vermittlerwechsel
- alle Fonds verschiedener Anbieter in einem Depot
- nur noch eine Steuerbescheinigung
- nur noch ein Ansprechpartner in Sachen Kapitalanlage

Verwaltetes Vermögen in Mio. €



[www.mf-invest.de](http://www.mf-invest.de)



<sup>1</sup>) wir geben Ihnen den maximalen Rabatt auf den Ausgabeaufschlag beim jeweiligen Produkt – in den allermeisten Fällen sind dies 100%